

Elternabend am 14.05.24

Klosterbergschule

Schwäbisch Gmünd



Sexuelle Bildung und Beratung

Jürgen Schaaf Dipl. Kunsttherapeut, Sexualpädagoge, Sexualberater

pro familia steht für selbstbestimmte Sexualität

Sexuelle und reproduktive Rechte sind **Menschenrechte**

- Freiheit und Unversehrtheit der Person
- Gleichheit und darauf, keiner Form der Diskriminierung ausgesetzt zu sein
- Privatsphäre
- das Recht auf freie Entscheidung, ob und wann die Geburt eigener Kinder erwünscht ist
- Gedankenfreiheit
- Information und Bildung
- freie Entscheidung für oder gegen Ehe und die Gründung und Planung einer Familie

Sexualität gehört zum Menschsein

- Sexualität gehört zu jedem Menschen und ist Teil seiner Lebenskraft.
- Sexualität ist weit mehr als der genitale Akt; subjektiv befriedigendes sexuelles Erleben ist nicht an Genitalität gebunden.
- „Die“ Sexualität und „den“ behinderten Menschen gibt es nicht.
- Der Mensch mag behindert sein, nicht aber seine Sexualität

„Sexualität ist mit dem Menschsein untrennbar verbunden. Sie umfasst alle Aspekte des Menschseins und ist Teil der Persönlichkeit. Liebe, Wärme, Erotik, Zärtlichkeit, und Sinnlichkeit haben Bedeutung in zwischenmenschlichen Beziehungen. Sexualität ist die intensivste körperliche Kommunikationsform.“

Sexualität ist

- Teil der Gesamtentwicklung des Menschen
- Teil der Identitätsentwicklung
- Teil jeder Lebensphase

Sie verbindet verschiedene Aspekte:

- Lust
 - Beziehung und Kommunikation funktionalisieren Soziales und Liebe
 - Fortpflanzung
-
- Die Entwicklung von Sexualität hängt wesentlich von der Lerngeschichte des einzelnen Menschen ab
 - Sexualität ist ein lebenslanges Lernfeld





Angebote für Menschen mit Behinderung und deren Umfeld

Beratung

- Einzelberatung
- Paarberatung
- Familienberatung
- Beratung des pädag. +
betreuenden Umfeldes

&

Sexuelle Bildung

- Vernetzung
- Infoveranstaltungen
- Individuelle Angebote
- Weiterbildung
- Fachtage

Sexuelle Bildung

- pro familia steht für eine emanzipatorische, selbstbestimmte und menschenrechtbasierte Sexualität
- Unterschiedlichkeit wird nicht ausgeblendet, sondern wahrgenommen und beachtet
- Sexuelle Bildung fördert Selbstbewusstsein, Kontaktfähigkeit, Verantwortlichkeit, sowie die Fähigkeit zu Widerspruch und Abgrenzung
- Sexuelle Bildung ist Präventionsarbeit

**WISSEN ÜBER DEN KÖRPER/
KÖRPERLICHE
VERÄNDERUNGEN**

SELBSTWERTGEFÜHL

SELBSTBEWUSSTSEIN

Förderung

**GENUSSFÄHIGKEIT
NEUGIERDE**

KÖRPERGEFÜHL

**LIEBES-, BEZIEHUNGS-
FÄHIGKEIT**

**VERANTWORTUNGSGEFÜHL
WAHRNEHMUNG VON GRENZEN**

SINNLICHKEIT

**WISSEN ÜBER DEN KÖRPER/
KÖRPERLICHE
VERÄNDERUNGEN**

SELBSTWERTGEFÜHL

SELBSTBEWUSSTSEIN

**GENUSSFÄHIGKEIT
NEUGIERDE**

KÖRPERGEFÜHL

**sexuelle
Bildung**

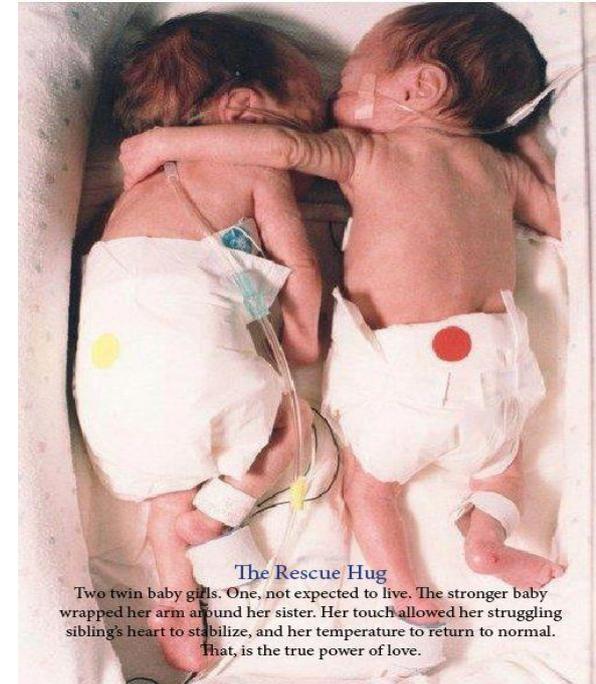
**LIEBES-, BEZIEHUNGS-
FÄHIGKEIT**

**VERANTWORTUNGSGEFÜHL
WAHRNEHMUNG VON GRENZEN**

SINNlichkeit

Veränderte Erfahrungen in der Kindheit

- Erschwerner Start
- Krankenhausaufenthalte
- Frühförderung
- Motorische Einschränkungen
- Inkontinenz
- Vergleich
- Körperbild



Veränderte Erfahrungen in der Kindheit

- Abhängigkeitsverhältnisse
- Abgrenzungen
- Erschwerte Kontaktmöglichkeiten
- weniger Doktorspiele
- keine unbeobachteten Kontakte

Pubertät als **Reifeleistung**

Körperliche/biologische/sexuelle Reife

Veränderungen des Körpers (Menarche, Ejakularche)

Psychische Reife:

seelische Selbständigkeit, Ablösung von den Eltern, kritisches Denken, verantwortungsbewusstes Handeln, Reflexion des eigenen Handelns, "erwachsenes" Verhalten

Soziale Reife:

wirtschaftliche Unabhängigkeit, eigenständige Lebensplanung, gesellschaftliche Eingliederung, „seinen Platz“ in der Welt finden

Entwicklungsbesonderheiten

Diskrepanzen zwischen den Entwicklungsbereichen





„Behinderte Pubertät“?

- Wahrnehmung sexueller Entwicklung
- eingeschränkter Aktionsradius
- wenig Privatsphäre
- „sekundäres Handicap“
- Abhängigkeit von Bezugspersonen
- „Pubertärer Aufbruch“

Förderung – sexuelle Bildung

- Teil der Identitätsförderung (Experten in eigener Sache)
- wiederholt und (entwicklungs-)altersentsprechend
- Akzent auf Selbstbestimmung
- keine Standards zu Sexualität
- Annahmen gemeinsam prüfen



Veränderte Erfahrungen in der Jugend



- „behinderte Identität“
- Orientierung an der Gruppe der Gleichaltrigen
- Normkörper
- Entwicklung eines positiven Körperbildes
- Geschlechtsidentität

Übergang und Transferanforderungen

- Ablösung vom „vertrauten Umfeld“
- Abrupter Wechsel
- Verlust der Individualität und des Schutzes
- Verunsicherung
- In neuem Umfeld funktionieren
- Neu orientieren
- Kontakt halten
- Assistenzbedarf
- Fremdheit

Kinderwunschmotive

Der Kinderwunsch als Wunsch nach Zuwendung

Der Kinderwunsch, um als vollwertige Frau* anerkannt zu werden

Der Kinderwunsch, um als vollwertiger Mann* anerkannt zu werden

Der Wunsch nach einer eigenen Familie

Ein Kind, um gebraucht und geliebt zu werden

Ein Kind, um sich von den Eltern zu emanzipieren

Der Kinderwunsch als Flucht

Der Kinderwunsch als Ausdruck von Normalität und Erwachsensein

Immer aber bedeutet ein geäußelter Kinderwunsch ein Bedürfnis nach Veränderung und Neuorientierung

Spannungsbogen für Eltern und Betreuende

Angst

vor Elternschaft
vor schlechten Erfahrungen
vor Übergriffen
vor Auseinandersetzungen
mit den Themen
Sexualität und Liebe

...

Förderung

Selbständigkeit
Umsetzung von Rechten
Gesundheit
Ablösung
Persönlichkeitsentwicklung
(sexueller) Zufriedenheit

...

*Loslassen kostet weniger Kraft als
Festhalten und dennoch ist es schwerer*

Detlev Fleischhammel